

überbrücken PFARRBRIEF

Nummer 4 | 5. April - 3. Mai 2020



Katholische Stadtkirche
HEIDELBERG

Die Türen bleiben offen

Ein etwas anderer
Pfarrbrief
in Zeiten von
Corona

Foto / Collage: Peter Wegener

IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

Aktuelles zur Lage in der
Stadtkirche Seite 2-3

IMPULS

Ein Blick in das Jahr 30
von Dr. Martin Mark Seite 4

GOTTESDIENSTE

Anregungen und Impulstexte
für Feiern zu Hause ab Seite 5

Stadtkirche wird digitaler

Neuer Newsletter schafft schnelle Möglichkeiten der Information

Mitte März: Von heute auf morgen wird im Zuge der Corona-Pandemie das öffentliche Leben sehr weit eingeschränkt mit weitreichenden Konsequenzen auch für das kirchliche Leben. Plötzlich geht Kirche nicht mehr wie gewohnt: Gottesdienste und Zusammenkünfte sind nicht mehr möglich: die Hälfte der Gottesdienste und Veranstaltungen aus dem März-Pfarrbrief finden mit einem Mal nicht mehr statt.

Nichts geht mehr. Und das nicht für ein paar Tage, sondern auf unbestimmte Zeit.

Eine Erkenntnis dieser Tage ist: Kirche kann auch anders. Binnen kurzer Zeit waren zwei Angebote geschaffen, um die momentane Situation des Stillstands zu überbrücken.

GOTTESDIENSTE AUS DER JESUITENKIRCHE AUF YOUTUBE

Innerhalb weniger Tage wurde im März die Live-Übertragung von Gottesdiensten aus der Jesuitenkirche auf Youtube organisiert. Am vierten Fastensonntag war Premiere. Bezirkskantor Markus Uhl, der sich neben seinem musikalischen Fachgebiet sehr um die technische Umsetzung verdient gemacht hat, sagt zu diesem Angebot: „Es wird zunächst eher ungewöhnlich sein, auf der Wohnzimmercouch die liturgischen Dialoge mitzusprechen oder am Küchentisch aus voller Kehle Kirchenlieder mitzusingen. Aber in diesen verrückten Zeiten lassen sich auch leichter verrückte Dinge tun. Und vielleicht gelingt es Ihnen

auch zu Hause, zur Ruhe zu kommen, sich Gottes Zuwendung zu öffnen, seiner Botschaft zuzuhören und aktiv darauf zu antworten – kurz gesagt: Gottesdienst zu feiern.“

Was im Einzelnen im April über den Youtube-Kanal läuft, wird jeweils frühzeitig auf den Websites von Stadtkirche und Bezirkskantorat sowie über den Newsletter der Stadtkirche angekündigt.

NEWSLETTER SCHAFFT SCHNELLE VERBINDUNG

Um über die gerade anfangs sehr dynamische Lage schnell zu informieren, wurde ein neuer Newsletter an den Start gebracht. Dessen Ziel war es, neben Informationen zur aktuellen Situation auch Impulse für das Gebet zu bieten. Ein bis zwei Mal die Woche erreicht der digitale Rundbrief bisher rund 300 Abonnenten. Auf der Homepage der Stadtkirche kann man sich mit ein paar Mausklicks für diesen Dienst anmelden.

SEELSORGETEAM UND PFARRBÜROS BLEIBEN ERREICHBAR

Neben diesen Online-Angeboten bleiben sowohl die Pfarrbüros als auch die Seelsorgerinnen und Seelsorger zumindest telefonisch und per Mail erreichbar. Die Mitglieder des Seelsorgeteams greifen auch des öfteren zum Hörer, um sich bei ehrenamtlich Engagierten oder Gottesdienstbesuchern zu melden und den Kontakt nicht abreißen zu lassen.



Foto: Peter Wegener

Am vierten Sonntag der Fastenzeit ist die Stadtkirche mit einem eigenen Youtube-Kanal auf Sendung gegangen: bei der Premiere wirkten (v. l.) Judith Schmitt-Helfferich, Sebastian Feuerstein, Johannes Brandt und Markus Uhl mit. Das Gottesdienstprogramm auf diesem Kanal wird kurzfristig über den Newsletter der Stadtkirche, und die Websites von Bezirkskantorat und Stadtkirche kommuniziert.

So abonnieren Sie den Newsletter



Über diesen QR-Code kommen Sie direkt auf die Anmeldeseite für den Newsletter:

WWW.STADTKIRCHE-HEIDELBERG.DE/NEWSLETTER

Ein bis zwei Mal in der Woche informieren wir Sie dort über die aktuelle Entwicklung und weisen Sie auf die Angebote der Stadtkirche hin.

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Wochen findet Kirche nicht in der Weise statt, wie wir es gewohnt sind. Keine Gottesdienste – nicht einmal an den höchsten Feiertagen des Jahres –, keine Veranstaltungen, keine Treffen.

Auch wenn es nichts anzukündigen gibt, wollten wir diese Ausgabe von überbrücken nicht einfach ausfallen lassen. Stattdessen bekommen Sie nun einen in anderem Sinne ‚ausgefallenen‘ Pfarrbrief – ausgefallen, weil er anders ist, als Sie es gewohnt sind.

Auf diesen beiden Seiten versuchen wir, die momentane Lage zusammenzufassen, und Ihnen komprimiert die Informationen zukommen zu lassen, die jetzt (Stand: 26. März) relevant sind.

Kernstück dieses Pfarrbriefes sind Anregungen zur persönlichen Feier der Sonn- und Festtage bis zum 3. Mai. Diese Impulse finden Sie anstelle der sonstigen Gottesdienstübersicht auf den folgenden Seiten.

Umstande halber ist die Stadtkirche in diesen Wochen digitaler geworden: über die Website und einen neu eingerichteten Newsletter lassen sich Informationen und kurzfristige Angebote schnell kommunizieren. Abonnieren Sie diesen Newsletter!

Im Namen des ganzen Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen an dieser Stelle alles Gute und Gottes Segen für die heilige Woche und das Osterfest.

Ihr Pfarrbriefredakteur Peter Wegener

Tafelladen will Lebensmittel verteilen

Der Tafelladen im Sozialzentrum St. Elisabeth in der Südstadt musste aufgrund der beengten Verhältnisse schließen, nicht zuletzt zum Schutz der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nun gibt es Pläne, einen Notdienst einzurichten, bei dem bedürftige Menschen fertig vorbereitete Tüten mit Lebensmitteln abholen können. Als Ort bietet sich die Kirche St. Michael an, die direkt neben dem Tafelladen liegt und genug Platz bietet, den nötigen Abstand zu halten. Möglicherweise könnte es schon Anfang April losgehen.

Da im Team der Tafel aber viele zu den Risikogruppen gehören, ist Caritaspfarrer Christof Heimpel auf der Suche nach Helferinnen und Helfern. Gefragt sind tatkräftige Menschen, die Lebensmittel abholen und sortieren, Tüten packen und ausgeben, als Ordner helfen, dass die Abstandsregeln eingehalten werden. Wenn Sie helfen möchten, finden Sie weitere Informationen auf der Website der Stadtkirche.



Die aktuelle Lage

● Gottesdienste finden nicht statt

Seit dem 15. März finden bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste in der Stadtkirche mehr statt. Sollte sich an dieser Regelung vor dem 3. Mai etwas ändern, werden wir Sie darüber informieren.

● Die Kirchen sind geöffnet

Die Kirchen bleiben zu den üblichen Zeiten geöffnet und laden zum persönlichen Gebet ein.

Die Gemeindehäuser hingegen sind geschlossen. Alle Treffen von Gruppierungen und Kreisen sind bis auf Weiteres ausgesetzt.

Die Kindergärten der Stadtkirche sind seit dem 17. März geschlossen. Wo nötig, wird eine Notbetreuung angeboten.

● Die Pfarrbüros sind für Sie da

Auch wenn die Pfarrbüros für den Publikumsverkehr geschlossen sind, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den gewohnten Zeiten telefonisch und per Mail für Sie erreichbar. Die Kontaktdaten finden Sie wie immer auf der Rückseite des Pfarrbriefes.

● Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind im Dienst

Die Mitglieder des Seelsorgeteams sind ebenfalls für Sie erreichbar und stehen bei Fragen und für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung. Nehmen Sie bitte per Mail oder telefonisch Kontakt auf, die Kontaktdaten finden Sie wie immer auf der vorletzten Seite.

● Die Erstkommunionfeiern werden später nachgeholt

Die geplanten Feiern der Erstkommunion an den Sonntagen Ende April und im Mai finden nicht statt und werden auf einen späteren Termin verschoben. Die zuständigen Seelsorgerinnen und Seelsorger informieren die betroffenen Familien, sobald verlässliche Aussagen zum Zeitplan gemacht werden können.

● Firmvorbereitung ist momentan ausgesetzt

Alle Aktivitäten im Rahmen der Firmvorbereitung ruhen im Moment. Auch hier sind die zuständigen Seelsorgerinnen und Seelsorger im Kontakt mit allen Beteiligten. – Ob die Firmfeiern zu den geplanten Terminen im Juli stattfinden können, wird zu gegebener Zeit entschieden.

● Die Wahlen zum Pfarrgemeinderat wurden verschoben

Erzbischof Stephan Burger hat den Termin der PGR-Wahlen vom 22. März auf den 5. April verschoben. Von seinem Wahlrecht konnte man nur per Briefwahl oder online Gebrauch machen. Die Möglichkeit der Online-Wahl endet am 3. April um 18 Uhr; Briefwählerinnen und Briefwähler müssen ihre Stimme bis zum 5. April, 12 Uhr, abgegeben haben.

Sobald die Stimmen ausgezählt sind, wird das Ergebnis auf der Website der Stadtkirche bekannt gemacht. Unsicher ist, ob der geplante Termin (23. April) für die konstituierende Sitzung gehalten werden kann. Informationen dazu werden zu gegebener Zeit ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht.



Fotos: Christine Schmidt / pixabay - privat

Ein Blick ins Jahr 30

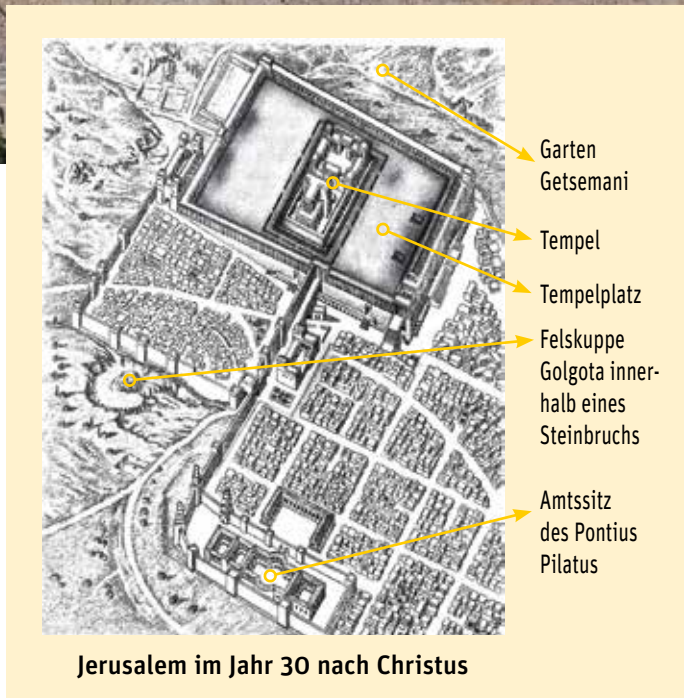


Liebe Leserin, lieber Leser!

Nach heutigem Wissen wurde Jesus um 4 v. Chr. geboren und von Maria und Josef im galiläischen Nazaret großgezogen. Etwa im Jahre 29 n. Chr. ließ er sich von Johannes taufen, zog als charismatischer Wanderprediger von Dorf zu Dorf und teilte mit den Menschen das Leben. Er verkündete, dass die Zeit erfüllt und das Gottes Reich nahe sei (Mk 1,15).

Jesus verfügte über eine außergewöhnliche Gabe des Redens und Heilens. Seine besondere Aufmerksamkeit galt Menschen, die in Not waren und von der damaligen Gesellschaft zurückgesetzt wurden. Ihnen schenkte er Anerkennung, Heilung und Vergebung. Die Kraft zu solch außerordentlichem Wirken schöpfte er aus seiner Verbundenheit mit Gott.

Inzwischen in Kreisen der Öffentlichkeit bekannt wanderte Jesus Anfang April des Jahres 30 n. Chr. nach Jerusalem, um mit seinem Jüngerkreis das Paschafest zu feiern. Vom Jerusalemer Führungsapparat wurde er schon seit Längerem beobachtet. Als er auf dem Tempelplatz die Tische der Geldwechsler und Händler umstieß, riss der Geduldsfaden seiner Gegner: der Pharisäer, der Schriftgelehrten, des Hohen Rats und des Hohepriesters. Die Tempelwache konnte ihn direkt vor dem Paschafest im Garten Getsemani in der Nacht von Donnerstag auf Freitag festnehmen. In einem ersten Verhör beanspruchte Jesus, der Messias und Sohn Gottes zu sein. Darin erkannte der Hohe Rat das Vergehen der Gotteslästerung (Mk 14,61-64). Zur Vollstreckung der Todesstrafe überstellte er Jesus dem römischen Präfekten Pontius Pilatus am frühen Freitagmorgen. Im Verhör wurde Pilatus klar, dass Jesus nicht gegen die römische Staatsgewalt rebellierte, und wollte ihn freilassen. Wider besseres Wissen beugte er sich dem organisierten Druck der Gegner Jesu und verfügte seine Kreuzigung.



Grafik aus: Willibald Bösen, Der letzte Tag des Jesus von Nazaret. Freiburg i. Br., 1994

Gegen 13 Uhr wurde Jesus an diesem Freitag, wahrscheinlich der 7. April des Jahres 30, zwischen zwei jüdischen Rebellen außerhalb der Stadtmauer an einer Ausfallstraße auf einer fünf Meter hohen Felskuppe innerhalb eines Steinbruchs („Golgota“ / „Schädelhöhe“) gekreuzigt. Zwei Stunden später starb er überraschend schnell infolge eines Kreislaufkollapses.

Trotz dieser entsetzlichen Hinrichtung: Jesu Botschaft Gottes brennt in den Herzen derer, die sie erfahren haben, weiter. Sie erleben den Gekreuzigten als den Auferstandenen und tragen seine „Frohbotschaft“ durch die Jahrhunderte. Je neu ereignet sich dieses österliche Wunder der Auferstehung, wenn leidende und ausgegrenzte Menschen Verbundenheit erfahren.

Einmal im Jahr feiern wir das Osterfest: am Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Der Osterglaube ist aber jeden Tag die Grundlage unseres Denkens, Fühlens und Handelns, gerade in schweren und schmerzlichen Situationen.

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest, besonders jenen unter uns, die alleine sind!

Martin Mark
Dr. Martin Mark, Kooperator

Zu Hause Gottesdienst feiern

Jeder Gottesdienst beginnt damit, dass Menschen sich vor Gott versammeln. Gerade ist das aus aktuellen Gründen in der uns gewohnten Weise nicht möglich. Doch Gottesdienst können wir trotzdem feiern. Denn: Gott ist da – auch in Ihrer Wohnung. Und egal, ob Sie allein oder mit den Menschen, mit denen Sie zusammenleben, sich Gottes Nähe öffnen, beten und singen, Gottes Wort hören und darauf antworten: so sind Sie mit IHM und mit allen Christen, die heute beten, verbunden.

VOR BEGINN Schaffen Sie sich eine gute Atmosphäre. Gerne können Sie auch eine Kerze entzünden.

ERÖFFNUNG

KREUZZEICHEN Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED z. B. Gotteslob 140-149 oder ein anderes Lied Ihrer Wahl

BESINNUNG Blicken Sie in einem Moment der Stille auf die vergangene Zeit zurück: intensive Momente, alltägliche Herausforderungen. Mit all dem, wofür Sie dankbar sind, aber auch mit dem, was unfertig geblieben ist, sind Sie nun vor Gott da.

GEBET Gott, du liebst deine Geschöpfe und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Zeige mir/uns heute neu den Sinn meines/unseres Lebens. Gib mir/uns ein Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Schenke mir/uns den Geist deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in alle Ewigkeit. Amen.

GOTTES WORT HÖREN

EVANGELIUM Lesen Sie das Evangelium des Tages laut vor (die entsprechende Bibelstelle finden Sie auf den folgenden Seiten).

KURZE STILLE Welche(s) Wort(e) spricht / sprechen mich an? Was berührt mich am heutigen Text?

Möglich ist es auch, jetzt den abgedruckten Impulstext des jeweiligen Tages zu lesen.

AUF GOTTES WORT ANTWORTEN

GLAUBENSBEKENNTNIS Gotteslob 3.4

FÜRBITTEN Legen Sie Personen, die Ihnen am Herzen liegen, Ängste und Nöte, all Ihre Anliegen in Gottes Hände und bitten Sie um SEINE Gegenwart in unserer Welt.

VATERUNSER Gotteslob 3.2

LIED z. B. Gotteslob 382 / in der Osterzeit bietet sich auch ein Osterlied an: Gotteslob 318 und folgende

ABSCHLUSS

GEBET beim jeweiligen Tagesimpuls

SEGEN Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.

KREUZZEICHEN Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

JUDITH SCHMITT-HELFFERICH

Foto: Hermann Bunse

Palmsonntag

5. April 2020

1. Lesung: Jes 50, 4-7 | 2. Lesung: Phil 2, 6-11

Evangelium: Mt 21, 1-11 (Einzug Jesu in Jerusalem)

Mt 26, 14 - 27, 66 (Leidensgeschichte)



Palmsonntag und die Weisheit des Esels

Mit dem Einzug Jesu nach Jerusalem erfüllt sich das Wort des Propheten Sacharja: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin“ (Sach 9, 9).

Der messianische Friedensfürst kommt nicht als Kriegskönig, hoch zu Ross und mit einem Streitheer. Er reitet auf einem Esel, einem Tier, das im Gegensatz zum Pferd nie für die Kriegsführung eingesetzt wurde. So demonstriert er uns seine friedliche Absicht: „Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin“ (Mt 21, 5).



Dabei ist der Esel nicht, wie vielfach gepredigt, ein von Jesus gewähltes Zeichen von Armut und Einfachheit, ganz im Gegenteil: damals in Israel war der Esel ein Statussymbol, das neue Könige erhalten haben. Mit der Wahl des Esels als Reittier wird deutlich, dass sich Jesus selbst als Messias, als König von Israel verstand, aber eben als ein König der anderen Art, einer, der im Gegensatz zu den weltlichen Herrschern

Frieden bringt, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft und Demut. Was kann das Zeichen des Esels für uns bedeuten? – Vordergrundig wird der Esel oft als stures, störrisches Tier gesehen, welches nicht auf den Besitzer hört. Dabei ist er nicht stur, er lässt sich nur nicht zwingen. Er weiß, was gut für ihn ist und wann er bereit ist für den nächsten Schritt. Er folgt seiner Intuition, um auf festem, sicheren Tritt ans Ziel zu gelangen.

Um diese besonderen Eigenschaften zu erkennen, müssen wir aber bereit sein hinter die Fassade zu schauen. Wie oft definieren wir uns nur über unseren Triumph, bewerten andere nach ihrem Erfolg, freuen wir uns daran, dass Jesus an Palmsonntag verehrt wird. Es ist leichter und erstrebenswerter auf der Siegerseite zu stehen, aber der Esel Jesu motiviert uns zu weniger Eitelkeit, dafür zu mehr Friedfertigkeit, mehr Nähe zu den als dumm oder naiv Verachteten, den Kleinen, den Armen, den Geschlagenen.

MIRJAM UMHAUER



KV: Ruhm und Preis und Ehre sei dir, Erlöser und König! Jubelnd rief einst das Volk sein Hosianna dir zu. | Du bist Israels König, Davids Geschlechte entsprossen, der im Namen des Herrn als ein Gesegneter kommt. **-KV** | Dir lobsingeln im Himmel ewig die seligen Chöre; so auch preist dich der Mensch, so alle Schöpfung zugleich. **-KV** | Einst mit Zweigen in Händen eilte das Volk dir entgegen; so mit Lied und Gebet ziehen wir heute mit dir. **-KV** | Dort erklang dir der Jubel, als du dahingingst zu leiden; dir, dem König der Welt, bringen wir hier unser Lob. **-KV**

LIED z. B. Gotteslob 280: „Singt dem König Freudenpsalmen“

Gründonnerstag

9. April 2020

1. Lesung: Ex 12, 1-8. 11-14 | 2. Lesung: 1 Kor 11, 23-26
Evangelium: Joh 13, 1-15



„Ubi caritas et amor, Deus ibi est.“

– „Wo Güte und Liebe, dort ist Gott.“ – Dieser Satz prägt die Liturgie der Feier vom Letzten Abendmahl, mit der das österliche Triduum beginnt.

Am Abend vor seinem Tod versammelt sich Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern, um von ihnen Abschied zu nehmen. Er wäscht ihnen die Füße, teilt mit ihnen das Brot und reicht ihnen den Wein.

Essen und Trinken – das kennen wir auch. Wie oft feiern wir miteinander und setzen uns gemeinsam zu Tisch? Und wenn es ein froher und schöner Anlass ist, dann gehört dazu das Erzählen, die Gemeinschaft und Zuneigung untereinander. Dann steht das Mahl für viel mehr als nur für schlichte Nahrungsaufnahme. Es ist ein Fest, es verbindet. So und noch viel tiefer ist das Mahl zu verstehen, das uns in der Feier der Eucharistie zusammenführt. Alles, was Jesus wichtig war und was ihn ausmacht, kommt darin zum Ausdruck, zeigt sich seine Liebe und sein Dienst an uns.

Im Blick auf die Fußwaschung kommt noch ein weiterer Gedanke dazu: Liebe ist nicht nur Romantik. Liebe kann auch anstrengend sein. Das spüren viele, die sich für andere einsetzen und die dabei merken: Das kostet Kraft und ist aufreibend. Aber das ist eine viel tiefere Liebe, als nur schöne Stunden miteinander zu teilen. Die Fußwaschung zeigt, wie tief die Liebe hinunterreicht – im doppelten Sinn. Bis zu den Füßen und bis zu den wirklich mühsamen Aufgaben, die einer für den anderen erfüllt. In der Feier vom Letzten Abendmahl hören wir von Beidem: von der Freude des gemeinsamen Mahles – zu Beginn sagt Jesus, wie sehr er sich danach gesehnt hat, mit seinen Jüngern dieses Mahl zu halten (Lk 22, 15) – und von der dienenden Liebe, die wir untereinander weitergeben können, so wie wir es im Zeichen der Fußwaschung durch Jesus vorgemacht bekommen: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Joh 13, 15).

JOHANNES BRANDT



Gott, deine Treue hat Jesus aus dem Tod gerettet. Sie ruft auch uns in die Herrlichkeit des neuen Lebens. Lass diese Zuversicht in unser ganzes Leben dringen. Lass diese Freude aus unseren Taten strahlen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Für die Betrachtung und das persönliche Gebet finden sich im Gotteslob Impulse: 925 f

Karfreitag

10. April 2020

1. Lesung: Jes 52, 13 - 53, 12 | 2. Lesung: Hebr 4, 14-16; 5, 7-9
Evangelium: Joh 18, 1 - 19, 42



Warum hast du mich verlassen?

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.... Das geht nun schon seit Monaten so, denkt Heinrich. Dreimal die Woche zur Dialyse, weil die Nieren nicht mehr wollen. Dabei ist er auf die Hilfe seiner Frau und seiner Tochter angewiesen. Das wollte er immer vermeiden, wollte ihnen nicht zur Last fallen. Und jetzt das. Letztes Jahr war er doch noch so fit. Hatte sogar noch Pläne. Er weiß nicht, wie es weitergeht....Er will eigentlich nicht mehr.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen....Ines lächelt, obwohl ihr gar nicht zum Lachen zumute ist. Die alten Bilder eben, die sie immer wieder anschaut. Angefangen hat es, dass ihr Freund sie nach so langer Zeit einfach hat sitzen lassen mit dem Kind. Seither hat sie immer wieder mal eine Beziehung, aber nichts für länger. Nichts das sie trägt. Sie sehnt sich so nach Liebe und Nähe und fühlt sich einsam. Besonders abends wenn der Kleine im Bett ist.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen ..und immer wieder dieser Albtraum. Richard ist obdachlos und immer wieder geplagt davon. Die Kälte kriecht unter die Decke. Ich spüre mich nicht mehr, nur die Eiseskälte. Die hat er schon oft erlebt unter den Menschen. Das hat ihn tief enttäuscht, obwohl er früher erfolgreich war. Dann kam alles anders.

Dort hängt er. Er, der den Tempel in drei Tagen wieder aufbauen könnte. Er, der Wasser zu Wein machte. Er, dem alle Macht gegeben ist und der sie sich nicht nimmt. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Das ist alles? Eine Zumutung!

ANDREAS KOROL



Du für mich – wie so groß ist die Liebe. Du für mich – deine Arme so weit.

Du am Kreuz, das ist mehr als ich fassen kann, eine Quelle der Gnade und so ziehst du mich an.

Du am Kreuz, das ist Ohnmacht die stärker ist als der Hass und das Dunkel, welch ein Licht du doch bist.

Du am Kreuz, das ist Kraft zur Versöhnung hin. So wie du zu vergeben,- alle Hoffnung darin.

Als Lied auf Youtube: https://www.youtube.com/watch?v=NLAXGb2o_tA

Ostersonntag

12. April 2020

1. Lesung: Apg 10, 34a, 37-43 | 2. Lesung: Kol 3, 1-4
Evangelium: Mt 28, 1-10



„Fürchtet euch nicht“

Das Osterevangelium beginnt mit einem Erdbeben. Für einen Moment, so scheint es, wird alles auf den Kopf gestellt: Ein riesiger Stein, der das Grab Jesu endgültig verschließen soll, wird zur Sitzgelegenheit eines Engels. Wächter, die eigentlich anderen Angst einjagen und den Toten bewachen sollen, haben plötzlich selber Angst. Sie liegen wie tot da und rühren sich nicht mehr. Ein Grab, das eigentlich ein Ort des Todes und der Trauer ist, wird zum Ort eines unverhofften Neuanfangs und der Freude.

„Fürchtet euch nicht“, sagt der Engel zu den Frauen am Grab. „Jesus ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.“ Die Frauen trauen der Aufforderung des Engels. Sie lassen das Grab hinter sich und erfahren, dass Leben möglich ist. Jesus lässt sie nicht allein mit ihrer Trauer, ihrer Angst und ihren Sorgen. Er ist bei ihnen. Auch nach seinem Tod. Der Auferstandene ist uns voraus. In allem.

Und darum brauchen wir vor dem Leben keine Angst zu haben und auch nicht vor dem Tod. Jesus lässt niemanden allein gehen. Er geht voraus: durch Zeiten, die uns dunkel vorkommen. Er ist mitten im Leben zu finden – auch dann, wenn die Erde zu wanken anfängt.

Dietrich Bonhoeffer drückt im Gefängnis sein Vertrauen aus, auch auf dem schwersten Weg nicht alleine zu gehen. Er schreibt: „Keinen Weg lässt uns Gott gehen, den er nicht selbst gegangen wäre und auf dem er uns nicht voranginge.“

JUDITH SCHMITT-HELFFERICH



Wir danken Dir, Gott, für Jesus, der uns voraus ist im Glauben, Hoffen und Lieben. Er hat uns eine Spur hinterlassen, damit wir in der Richtung bleiben, wenn der Weg ins Dunkle führt. Er hat uns sein Wort gegeben, damit wir den Mut nicht verlieren, wenn Du die Antwort unseres Lebens forderst. Wir danken Dir, Gott, für Jesus, der uns voraus ist bei dir. (Huub Oosterhuis)



Fotos: privat | Benediktinerkloster Nütschau

Ostermontag

13. April 2020

1. Lesung: Apg 2, 14, 22-33 | 2. Lesung: 1 Kor 15, 1-8, 11
Evangelium: Lk 24, 13-35



Über Auferstehung (nach Dorothee Sölle)

„Sie fragen mich nach der Auferstehung sicher, sicher, gehört habe ich davon dass ein Mensch dem Tod nicht mehr entgegenrast“

Tod und Sterben sind eine unbekannte Dimension. Wir konnten noch von keinem erfahren, wie Sterben sich anfühlt. Wir können auch auf keine eigene Erfahrung zurückgreifen. Ich kann mich nicht im Voraus mit dem vertraut machen, was einmal auf mich zukommen wird. Sicher, es gibt Erfahrungen des Loslassen-Müssens, der überstandenen Krankheit – aber das sind keine eigene Todeserfahrungen. Es sind Analogien, die uns eine Ahnung geben können, aber das Sterben selbst wird einmalig sein. Eine Erfahrung, der wir uns nur hingeben können. Um wieviel mehr ist die Auferstehung ein großes Geheimnis? „dass der Tod hinter einem sein kann weil vor einem die Liebe ist“

Mich beeindruckt dieses starke, poetische Bild von Dorothee Sölle. Ja, so spüre ich, Auferstehung muss mit Liebe zu tun haben. Mit der Liebe, die mich in diese Welt gebracht hat. Mit einer alles übersteigenden Liebe, die mich ganz in sich aufnimmt.

Die Jünger reden auf ihrem Weg vom Tod. Jesus gesellt sich dazu und bringt die Dimension der Auferstehung mit ins Gespräch ein. Musste nicht alles so kommen, damit Christus in die Herrlichkeit Gottes eingeht?

Wir können uns innerlich unser Leben als Weg vorstellen. Jesus hat auch unsere Wege in allen Windungen (oft unerkannt) mit begleitet. An welchen Stellen unseres Lebensweges brannte uns unser Herz? Wir können uns Zeit nehmen, dem innerlich nachzuspüren. Bringen wir, das, was und dadurch berührt in Worte zu Christus.

STEFAN OSTERWALD



Immer dieser dritte Tag, da wir verzagt und ratlos nach Emmaus gehen und dich nicht sehen. Und doch bist du bei uns, Herr,

Immer wieder dieser dritte Tag, da wir dich hören und nicht verstehen, was rundum geschehen. Du sprichst dennoch zu uns, Herr.

Immer ist dieser dritte Tag, da uns beim Brotbrechen die Augen aufgehen und wir dich erkennen und brennenden Herzens gestehen: Du lebst unter uns, Herr! Halleluja. (Silja Walter)

Weißer Sonntag

19. April 2020

1. Lesung: Apg 2, 42-47 | 2. Lesung: 1 Petr 1, 3-9
Evangelium: Joh 20, 19-31



„Mein Herr und mein Gott“

Thomas und der Auferstandene, umgeben von den anderen Aposteln, die – so stelle ich mir das vor – atemlos miterleben, wie dieser in die Knie geht, auf die Knie fällt und, so der Jude Martin Buber, das älteste Gebet der Christenheit spricht, weil es sich direkt an Jesus Christus richtet: „Mein Herr und mein Gott!“

Jesus Christus, das ist das kürzeste christliche Glaubensbekenntnis: Jesus ist Christus, „der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16,16) Deshalb heißen wir Christen und nicht Jesuaner oder Jesuisten. Wahrhaft christlich bin ich, wenn ich mich mit der Christenheit dazu bekenne, dass Jesus Christus „mein Herr und mein Gott“ ist.

Es ist der sog. Weiße Sonntag, an dem wir alljährlich dieses Evangelium lesen und hören. Der seltsame Name, lateinisch „Dominica in albis“, stammt aus der frühen Kirche. Die in der Osternacht Getauften durften das weiße Taufkleid (im Gottesdienst) acht Tage lang tragen, bis zum Sonntag nach Ostern. Immer wieder einmal durfte ich in der Osternachtfeier Erwachsene taufen, mit ihnen die Initiationssakramente Taufe, Firmung, Eucharistie feiern. Die Bekehrung zum dreifaltigen Gott ist dafür Voraussetzung, die Lebenswende, die auch für uns zu einem Christsein aus Einsicht und Entscheidung führt und immer neu vollzogen werden muss.

Schon lange bevor das Lied in das neue Gotteslob gelangt ist (Nr. 840), haben wir es im Norden unserer Stadtkirche an jedem Sonntag der Fastenzeit gesungen. Es ist das Gebet des Hl. Niklaus von der Flue (Bruder Klaus). Es greift das Thomas-Bekenntnis auf und erweitert es unnachahmlich. JOSEF MOHR

Meditationsbild des heiligen Bruders Klaus



Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führt zu dir. Mein Herr und mein Gott, o nimm mich mir. Und gib mich ganz zu eigen dir.

Dritter Sonntag der Osterzeit

26. April 2020

1. Lesung: Apg 2, 14.22-33 | 2. Lesung: 1 Petr 1, 17-21
Evangelium: Lk 24, 13-35



Neue Perspektiven für Auge und Herz

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Aber mir ist die Bibelstelle von den beiden Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus sind, ziemlich vertraut. Und trotzdem werde ich nicht müde diesen Text immer wieder zu lesen. Warum wird diese Erzählung nicht langweilig? Was lässt sie stets so aktuell sein?

Ich glaube, es ist die Situation der Jünger. Völlig erschüttert von den unfassbaren Ereignissen der letzten Tage in Jerusalem, dem grausamen Tod ihres geliebten Rabbi, sind sie ängstlich auf der Suche, wie es jetzt weitergehen könnte. Es muss ein Schicksalsschlag gewesen sein. Und dazu kommt die unfassbare Nachricht, dass Jesus nicht mehr im Grab liegt, dass er von anderen Jüngern gesehen wurde. Unglaublich. Völlig orientierungslos, machen sie sich auf den Weg zurück in ihr Heimatdorf. Kein Wunder, dass sie keinen Blick für den Fremden hatten. Ergeht es uns nach Schicksalsschlägen nicht ähnlich? Wie oft sind wir blind für neue Wege? An welchem Strohalm halten wir uns fest? Wie gelingt es uns wieder Orientierung zu finden?

Den Jüngern tat es sichtlich gut, in ihrem Weggefährten nicht nur einen guten Zuhörer zu finden, sondern auch einen Kenner der Heiligen Schriften. Ich denke, auch das ist eine Erfahrung, die wir gut kennen. Es tut so gut, sich den Kummer von der Seele reden zu können. Was öffnet uns am Ende die Augen und das Herz für neue Perspektiven?

Die Jünger erkannten Jesus erst beim gemeinsamen Mahl, am Brechen des Brotes. Das war das eindeutige Zeichen, das ihnen Augen und Herz öffnete für Jesus, ihren Meister und den Gekreuzigten. Jetzt konnten sie auch die heilsamen Worte auf dem Weg einordnen. Gibt es für uns auch so eindeutige Zeichen? Ist das gemeinsame Mahl halten im Gottesdienst so ein Zeichen, das uns „das Herz aufgehen lässt“, uns offen sein lässt für das Heil werden durch Gott? Erleben wir in diesem Moment ER ist da – tatsächlich, ganz wirklich? EDELTRAUD KOHLMANN-LIER



Mit den Worten der Jünger von Emmaus dürfen wir beten:

Bleib bei uns Herr – wenn wir vor Kummer blind für dich sind

Bleib bei uns Herr – wenn wir nach Orientierung suchen

Bleib bei uns Herr – wenn Unglaubliches uns erschüttert

Bleib bei uns Herr – damit wir deine Zeichen erkennen.

Bleib bei uns, Herr. Amen (oder im Gotteslob Nr. 94)

Ostern feiern in Zeiten von Corona

Andreas Korol und Stefan Osterwald aus dem Seelsorgeteam haben einen Vorschlag einer kleinen Feier für eine Familie oder allein in der Osternacht oder am frühen Morgen des Ostersonntags entworfen. Vielleicht mögen einige zu Hause diesen kleinen Gottesdienst feiern.

Was Sie vorbereiten sollten

- eine Tischkerze, dazu ein Feuerzeug
- Bibel und Gotteslob
- wenn Sie Lieder lieber anhören: ein Gerät mit Internetzugang und Lautsprecher
- zum Verschenken an Nachbarn: Osterkerzen oder Karten mit einem netten Gruß

Ablauf

- Beginnen Sie möglichst im Dunkeln. Sammeln Sie sich innerlich. Werden Sie still. Dann entzünden Sie die Tischkerze.
- Lesen Sie laut diesen Text von M. Frigger:

Wir werden hinausgeführt aus der Dunkelheit unseres Lebens; die Lichter in unseren Händen sollen Leuchtfeuer für die Menschen sein.

Dies ist die Nacht des Auszugs aus der Unterdrückung. Wir werden weggerufen von den Fleischtopfen Ägyptens, um uns auf den Weg in eine neue Zukunft zu machen.

Dies ist die Nacht der Auferstehung, Christus stand auf von dem Tod, um auch uns zu befreien.

Dies ist die Nacht des neuen Lebens. Die Mauern der Schuld werden niedergedrückt; wir leben in der Vergebung Gottes und gestalten eine neue Welt.

Dies ist die Nacht der Versöhnung. Menschen gehen aufeinander zu, reichen sich die Hände, sprechen und tanzen miteinander – sie bringen Leben, wo Tod war.

Dies ist die Nacht, in der die Töne des Todes verstummen und die Melodie des Lebens neu angestimmt wird. Lasst uns ein neues Lied singen von Tod und Auferstehung.

- Nach einer kurzen Pause schlagen Sie die Bibel auf: Buch Exodus, Kapitel 14: Rettung am Schilfmeer. Mitten in der Bedrohung durch das Wasser des Todes schafft Gott einen Raum des Lebens. Dies ist die Frohbotschaft von Ostern, und sie liegt begründet im Durchzug durch das Schilfmeer. – Lesen Sie Kapitel 14 laut vor.
- Halleluja: Gotteslob, Nr. 174, 1 (oder: <https://www.youtube.com/watch?v=0IB8U3bgicc&list=RDOIB8U3bgicc&index=1>)
- Schlagen Sie in der Bibel das Oster-Evangelium auf: Matthäus, Kap. 28, Verse 1-10, Der Auferstandene begegnet den Frauen – Lesen Sie den Text laut vor.
- Stimmen Sie das Halleluja nochmals an.
- Gebet: Besinnen Sie sich auf Anliegen und Menschen, die Ihnen wichtig sind und von Herzen kommen. Bringen Sie dies vor Gott, indem Sie eine Bitte aussprechen
- Beten Sie das Vater Unser
- Ritual: Entzünden Sie die Osterkerzen zum Verschenken an der brennenden Kerze.
- Läuten Sie bei einem oder zwei Nachbarn und stellen das Osterlicht vor die Türe – halten Sie den gegebenen Abstand – und wünschen Sie gesegnete Ostern!
- Eine österliche Karte mit dem Ostergruß können Sie dazu legen oder anstelle der Kerze verschenken oder Sie greifen zum Telefon und rufen ein oder zwei Personen an, um den Ostergruß weiterzugeben.
- Sprechen Sie laut den Ostersegen:

Du Gott des Lichtes und des Lebens, strahle leuchtend auf über uns. Lass uns spüren das Feuer deiner Liebe und wärme unsere Herzen mit deiner Lebensglut. Lass uns erkennen deine Güte und Barmherzigkeit, die überreich sind für jede und jeden von uns. Lass uns aufstehen, wenn Leid unser Leben lähmt, und lass uns deine Stimme hören, wenn du rufst: Ich will, dass du lebst.

So segne uns Gott, du unser Licht am Tag und bei Nacht: du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
- Musik: z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=JQ5bvI8Ney8>

„Ungehaltene“ Predigten von Pfarrer Josef Mohr für die Sonn- und Festtage dieser Wochen ohne Gottesdienste finden sich auf der Website der Stadtkirche: www.stadtkirche-heidelberg.de/predigt



Foto: Peter Wegener

Warten in Wieblingen

Für den dritten Advent im letzten Jahr hatte sich Erzbischof Stephan Burger zur Weihe des neuen Altars und zur Wiedereröffnung der Bartholomäuskirche in Wieblingen angesagt – wegen Verzögerungen des Umbaus konnte der Termin nicht gehalten werden. Mit einem Endspurt auf der Baustelle war dann für den 29. März alles klar gemacht worden – jetzt war es das Corona-Virus, das die Wiedereröffnung der Pfarrkirche im zweiten Anlauf verhinderte. Mitte März präsentierte sich die Kirche fast fertig – letzte Arbeiten wurden noch ausgeführt. Wann die Gemeinde ihre Kirche und das neue Gemeindehaus wieder in Besitz nehmen wird, stand Ende März noch nicht fest.

Kirchenglocken rufen zum gemeinsamen Gebet

Ab sofort läuten in Heidelberg mittags um 12 Uhr und abends – je nach örtlicher Tradition – um 18 oder 19 Uhr die Kirchenglocken

Die aktuelle Situation fordert unsere Gesellschaft aufs Äußerste heraus. Die christliche Kirche ist in dieser Zeit der Auflösung gewohnter Strukturen ganz besonders gefragt, einen Beitrag zur geistlichen Verbundenheit, Solidarität und auch Kontinuität zu leisten.

Darum stehen die Kirchentüren weiterhin offen und laden ein, die Kirchen als Orte des Innehaltens und der Begegnung mit Gott zu erleben. Im Interesse der Gesundheit eines jeden Einzelnen dürfen dort jedoch keine gemeinsamen Gottesdienste mehr gefeiert werden. „Umso wichtiger ist es in diesen Zeiten daher, miteinander im Gebet und in Gott verbunden zu sein“, betont Pfarrer Johannes Brandt, Leiter der Katholischen Stadtkirche Heidelberg.

„Das Glockengeläut gehört zum akustischen Inventar unserer Stadt. Als ökumenisch verbundene Kirche wollen wir die Glocken neu ins Bewusstsein bringen und dazu einladen, die Kirchenglocken an vielen Orten zugleich als Ruf zum persönlichen und doch gemeinsamen Gebet zu hören“, erklärt der Dekan der Evangelischen Kirche in Heidelberg Christof Ellsiepen. Ab sofort läuten daher in Heidelberg mittags um 12 Uhr und abends – je nach örtlicher Tradition – um 18 oder 19 Uhr die Kirchenglocken. „Wo immer Sie sich aufhalten, sind Sie eingeladen, mitzubeten – so sind wir miteinander im Gebet und in Gott verbunden“, laden die Vertreter beider Kirchen zum gemeinsamen Gebet ein.

Das Läuten der Glocke am Morgen, am Mittag und am Abend gebe dem Tagesablauf eine Struktur und erinnere in der christlichen Tradition dreimal täglich daran, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist, um den Menschen darin das Heil zu schenken, erläutert Pfarrer Johannes Brandt. „So besteht der Sinn des Glockengeläutes auch darin, in allzu hektischen Zeiten kurz innezuhalten und zur Ruhe zu kommen. Auf diese Weise möchten wir uns mit allen Menschen verbinden, die Unsicherheit verspüren oder sich allein gelassen fühlen, die in heilenden Berufen oder für den Erhalt der öffentlichen Ordnung tätig sind sowie für die, die mit dem Virus infiziert oder aus Vorsorge unter Quarantäne gestellt sind“, unterstreicht Pfarrer Brandt. „Mir hilft es immer wieder, wenn ich die Kirchenglocken läuten höre. Sie erinnern mich daran, dass ich nicht allein bin, dass viele andere Menschen neben mir sich auch an Gott wenden. Das Läuten der Glocken kann als Aufruf zum Gebet verstanden werden und erklingt zum Trost für die, die jetzt leiden müssen“, zitiert der Dekan aus dem Schreiben einer Christin an ihn.

KARIN WILKE



Foto: David Groschwitz



Kollekte ausgefallen – MISEREOR unterstützen

Weil die Gottesdienste am fünften Sonntag der Fastenzeit ausgefallen sind, konnte auch die MISEREOR-Fastenkollekte nicht gehalten werden.

Erzbischof Stephan Burger rief in einer Video-Botschaft dazu auf, das bischöfliche Hilfswerk Misereor in diesem Jahr in besonderer Weise zu unterstützen. Das Hilfswerk sei in dieser Situation mehr als je zuvor in den vergangenen sechzig Jahren auf direkte Spenden angewiesen.

„Ostern will eine Erfahrung für alle Menschen werden“, so der Erzbischof, „wir haben den Auftrag Jesu, daran mitzuwirken und ich danke jetzt schon für Ihre Unterstützung!“

Spenderinnen und Spender werden gebeten, ihre Spende direkt auf das Konto von Misereor zu überweisen:

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX | Pax-Bank Aachen



Im Rahmen der Eröffnung der diesjährigen Renovabis-Aktion

soll im Mai die Ausstellung „Kein Frieden am Rand von Europa“ in der Heidelberger Jesuitenkirche zu sehen sein. Sie zeigt Momentaufnahmen aus der Ostukraine. Die Pfingstaktion des katholischen Osteuropa-Hilfswerks Renovabis, steht unter dem Leitwort „Selig, die Frieden stiften (Mt 5,9). Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“.

Wenn es dann möglich ist, ist die Ausstellung vom 4.-19. Mai in Heidelberg zu sehen. Ob zu diesem Zeitpunkt weitere Veranstaltungen und Gottesdienste anlässlich der Eröffnung der Pfingstaktion in Heidelberg stattfinden können, wird zu gegebener Zeit entschieden werden.

SEELSORGETEAM

- **Pfarrer Johannes Brandt**, johannes.brandt@kath-hd.de
Merianstraße 2, 69117 Heidelberg, 06221/4352-401
- **Pfarrer Alexander Czech**, alexander.czech@kath-hd.de
Merianstraße 2, 69117 Heidelberg, 06221/4352-425
- **Pfarrer Christof Heimpel**, christof.heimpel@kath-hd.de
Blumenstraße 23, 69115 Heidelberg, 06221/4352-541
- **Pfarrer Josef Mohr**, josef.mohr@kath-hd.de
Werderstraße 51, 69120 Heidelberg, 06221/4352-422
- **Koordinator Christian M. Hess**, christian.mario.hess@kath-hd.de
Lochheimer Str. 39, 69124 Heidelberg, 06221/4352-493
- **Koordinator Dr. Martin Mark**, martin.mark@kath-hd.de
Rudolf-Wild Str. 40, 69214 Eppelheim, 06221/4352-431
- **Koordinator Chinedu Nweke**, chinedu.nweke@kath-hd.de
Pfarrgasse 5, 69121 Heidelberg, 06221/4352-505
- **Diakon Andreas Korol**, andreas.korol@kath-hd.de
Buchwaldweg 2, 69126 Heidelberg, 06221/4352-461
- **Pastoralreferentin Monika Attipoe**, monika.attipoe@kath-hd.de
Kirschgartenstraße 33, 69126 Heidelberg, 06221/4352-601
- **Pastoralreferent Carsten Groß**, carsten.gross@kath-hd.de
Pfarrgasse 5, 69121 Heidelberg, 06221/4352-501
- **Pastoralreferent Claus Herting**, claus.herting@kath-hd.de
Lochheimer Str. 39, 69124 Heidelberg, 06221/4352-491
- **Pastoralreferentin Dr. Christiane Martin**, christiane.martin@kath-hd.de, Blumenstraße 23, 69115 Heidelberg, 06221/4352-551
- **Pastoralreferentin Judith Schmitt-Helfferich**, judith.schmitt-helfferich@kath-hd.de, Marktstraße 43, 69123 Heidelberg, 06221/4352-511
- **Pastoralreferentin Mirjam Umhauer**, mirjam.umhauer@kath-hd.de
Merianstraße 2, 69117 Heidelberg, 06221/4352-405
- **Gemeindereferentin Tanja Becker**, tanja.becker@kath-hd.de,
Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg, 06221/4352-673
- **Gemeindereferentin Kirsten Kemper**, kirsten.kemper@kath-hd.de
Blumenstraße 23, 69115 Heidelberg, 06221/4352-543
- **Gemeindereferentin Edeltraud Kohlmann-Lier**, edeltraud.kohlmann-lier@kath-hd.de, Merianstraße 2, 69117 Heidelberg, 06221/4352-403
- **Gemeindereferent Stefan Osterwald**, stefan.osterwald@kath-hd.de
Rathausstraße 32, 69126 Heidelberg, 06221/4352-481

WEITERE PERSONEN

- **Andrea Becker (Ehrenamtskoordination)**, andrea.becker@kath-hd.de, Marktstraße 43, 69123 Heidelberg, 06221/4352-514
- **Pastoralreferent Raphael Brantzen**, raphael.brantzen@kath-dekanat-hw.de, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg, 06221/4353881
- **Diakon Kai-Uwe Kretz** (nebenberuflich), kai-uwe.kretz@kath-hd.de
Lochheimer Str. 39, 69124 Heidelberg, 06221/4352-490
- **Diakon Ralf Rotter** (nebenberuflich), ralf.rotter@kath-hd.de
Rathausstraße 32, 69126 Heidelberg, 06221/4352-480
- **Peter Wegener (Öffentlichkeitsarbeit)**, presse@kath-hd.de
Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg, 06221/4353882
- **Jochen Winter (Flüchtlingsseelsorge)**, jochen.winter@kath-hd.de,
Patrick-Henry-Village, 69126 Heidelberg, 0160/5256511

PFARRGEMEINDERAT (VORSTAND)

- **Dr. Daniela Seehaus (Vorsitzende)**, daniela.seehaus@kath-hd.de
- **Mathias A. Kirchgässner**, mathias.kirchgaessner@kath-hd.de
- **Dr. Thomas Rumbach**, thomas.rumbach@kath-hd.de
- **Dr. Matthias Ritzi (Stiftungsrat)**, matthias.ritzi@kath-hd.de

GOTTESDIENSTORTE

ALTSTADT Jesuitenkirche: Richard-Hauser-Platz | **St. Anna:** Plöck 4 | **Krankenhaus St. Vincentius:** Untere Neckarstr. 1-5 | **St. Anna-Heim / Wilhelm-Frommel-Haus:** Plöck 6 / 45

BAHNSTADT HALT. - Kirche in der Bahnstadt, Galileistr. 25

BERGHEIM St. Albert: Bergheimer Str. 108 | **Ev. Lutherkirche:** Vangerowstr. 3

BOXBERG/EMMERTSGRUND St. Paul: Buchwaldweg 2 | **Ev. Lukasgemeinde:** Boxbergring 101 | **Louise-Ebert-Haus:** Buchwaldweg 15 | **Augustinum:** Jaspersstr. 2

EPPELHEIM Christkönigkirche: Rudolf-Wild-Str. 51 | **Josephskirche:** Christophstr. 2 | **Gemeindehaus St. Franziskus:** Blumenstr. 33 | **Haus Edelberg:** Peter-Böhm-Str. 48 | **Ev. Pauluskirche:** Hauptstr. 56

HANDSCHUHSHEIM St. Vitus: Steubenstr./Pfarrgasse | **Altenheim St. Michael:** Steubenstr. 56 | **Klinik St. Elisabeth:** Max-Reger-Str. 5-7 | **Ev. Friedenskirche:** An der Tiefburg 10, 69121 HD

KIRCHHEIM St. Peter: Lochheimer Str. 41 | **Gemeindehaus St. Georg:** Albert-Fritz-Str. 35 | **Mathilde-Vogt-Haus:** Schwarzwaldstr. 22 | **Arche:** Glatzer Str. 31

NEUENHEIM St. Raphael: Werderstr. 49 | **Ev. Johanneskirche:** Lutherstr. 65 | **+punkt.:** Im Neuenheimer Feld 130.2 | **Chirurgische Klinik / Kopfklinik:** Im Neuenheimer Feld 110 / 400

PFAFFENGRUND St. Marien: Schützenstr. 19 | **AWO Seniorenzentrum:** Kranichweg 51 | **Ev. Auferstehungskirche:** Obere Röd 13

ROHRBACH St. Johannes: Herrenwiesenstr. 12 | **St. Benedikt:** Konstanzer Str. 47 | **Marienkappelle:** Gemeindehaus, Rathausstr. 28 | **Thoraxklinik:** Amalienstr. 5 | **Bethanien-Lindenhof:** Franz-Kruckenberg-Str. 2 | **Maria-von-Graimberg-Haus:** Max-Joseph-Str. 60 | **Melancthonkirche:** Am Heiligenhaus 16-35

SCHLIERBACH St. Laurentius: Wolfsbrunnensteige 14 | **Gutleuthofkappelle:** Gutleuthofweg | **Orthopädische Klinik:** Schlierbacher Landstr. 200a

SÜDSTADT St. Michael: Kirschgartenstr. 35 | **Bethanienkrankenhaus:** Rohrbacher Str. 149 | **Ev. Markushaus:** Rheinstr. 29/1

WESTSTADT St. Bonifatius: Am Wilhelmsplatz | **St. Josefskrankenhaus:** Landhausstr. 25 | **Ev. Christuskirche:** Zähringerstr. 28

WIEBLINGEN Alte Kirche: Mannheimer Str. 237 | **Ev. Kreuzkirche/Kreuzkirche (GH):** Mannheimer Str. 254 | **Schwesternhaus:** Kreuzstr. 1 | **ASB Wohnheim:** Mannheimer Str. 280 | **Thadden-Kappelle:** E.v.-Thadden-Schule, Klostersgasse 2-4

ZIEGELHAUSEN St. Teresa: Mühlweg 11 | **Peterstal St. Peter:** Wilhelmsfelder Str. 101 | **Abtei Neuburg:** Stiftweg 2 | **Ev. Versöhnungskirche:** Mühlweg 10 | **Parkresidenz am Neckar:** Kleingemünder Str. 6

CARITAS & SOZIALSTATIONEN

Caritasverband Heidelberg e.V.

Turnerstraße 36, 69126 Heidelberg, 06221/3303-0
caritas@caritas-heidelberg.de

Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis e.V.

Carl-Benz-Str. 3, 68723 Schwetzingen, 06202/9314-0
info@caritas-rhein-neckar.de

Katholische Sozialstation Heidelberg Süd gGmbH

Kirschgartenstraße 33, 69126 Heidelberg, 06221/7201-01
info@sozialstation-hds.de

Sozialstation St. Vitus Heidelberg-Nord und Dossenheim gGmbH

Pfarrgasse 5 a, 69121 Heidelberg, 06221/480686
info@sozialstation-st-vitus.de

Kirchlicher Pflegedienst Kurpfalz e.V. - Außenstelle Eppelheim

Scheffelstraße 11, 69214 Eppelheim, 06221/7392980
info@pflegedienst-kurpfalz.de

IMPRESSUM

Pfarrbrief der Katholischen Stadtkirche Heidelberg • Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg, 06221-4353880 • V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Brandt
Redaktion: Peter Wegener, Tel.: 06221-4353882, presse@kath-hd.de
Barbara Wolf, barbara.wolf@kath-hd.de
Konzeption: www.bertele-bfg.de • Druck: Neumann Druck, Heidelberg

Wenn du zu anderen gut bist,
bist du am besten zu dir selbst.

Benjamin Franklin (1706-1790)

Heilig Geist | Jesuitenkirche

Merianstraße 2, 69117 Heidelberg, 06221/4352-400
Pfarrbüro Claudia Jörder | jesuitenkirche@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 9–12 Uhr; Fr 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Di, Mi 10–12 Uhr)
Gemeindeteam Sprecher: Donate Taufenbach und Peter Fayterna
Mail: gemeindeteam-jesuitenkirche@kath-hd.de

Philipp Neri

St. Bonifatius: Blumenstraße 23, 69115 Heidelberg, 06221/4352-540
St. Albert: Bergheimer Straße 108, 69115 Heidelberg, 06221/4352-610
St. Michael: Kirschgartenstraße 33, 69126 Heidelberg, 06221/4352-600
Pfarrbüro St. Bonifatius Dominik Ludäscher | philipp.neri@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 9–12 Uhr, Mo, Mi, Do 14–15 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Mo, Do 10–12 Uhr)
Pfarrbüro St. Albert Iris Fahsold | philipp.neri@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Di 14–18 Uhr
Pfarrbüro St. Michael Iris Fahsold | philipp.neri@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mi 15-18.30 Uhr
Gemeindeteam Sprecherin: Glorianna Bisognin-Nechwatal
Mail: gemeindeteam-pn@kath-hd.de

St. Bartholomäus

Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg, 06221/4352-670
Pfarrbüro Silvia Fehr | st.bartholomaeus@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 10–12 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Di, Do 10–12 Uhr)
Gemeindeteam Sprecher: Dr. Friedrich Heinemann
Mail: gemeindeteam.bartholomaeus@gmail.com, 06221/834938

St. Johannes

Rathausstraße 32, 69126 Heidelberg, 06221/4352-480
Pfarrbüro Ralf Rotter | st.johannes@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10–12 Uhr; Di, Do 14–16 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Mo, Fr 10–12 Uhr)
Gemeindeteam vakant
Mail: gemeindeteam-johannes@kath-hd.de

St. Joseph

Rudolf-Wild-Straße 40, 69214 Eppelheim, 06221/4352-430
Pfarrbüro Erika Zollner | st.joseph@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 10–12 Uhr, Di 10–12 Uhr u. 16–18 Uhr,
Mi 10–12 Uhr u. 14–17 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Mo 10–12 Uhr, Mi 15–17 Uhr)
Gemeindeteam Sprecher: Tobias Kampmann
Mail: gemeindeteam-eppelheim@kath-hd.de

St. Laurentius (Schlierbach)

Wolfsbrunnensteige 14, 69118 Heidelberg, 06221/4352-410
Pfarrbüro Claudia Jörder | st.laurentius-schlierbach@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, 15.30–17 Uhr
Gemeindeteam Sprecher: Dr. Hubert Holland
Mail: holland@holland-rae.de

St. Laurentius (Ziegelhausen)

Mühlweg 11, 69118 Heidelberg, 06221/4352-621
Pfarrbüro Stefanie Vobis | st.laurentius-ziegelhausen@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 10–12 Uhr; Do 16–18 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Di, Fr 10–12 Uhr)
Gemeindeteam Sprecherin: Mechthild Thewes
Mail: gemeindeteam-ziegelhausen@kath-hd.de

St. Marien

Marktstraße 43, 69123 Heidelberg, 06221/4352-510
Pfarrbüro Heidi Griesheimer | st.marien@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo 16–18 Uhr, Di, Mi, Fr 9–12 Uhr, Do 15–18 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Do 16–18 Uhr, Fr 10–12 Uhr)
Gemeindeteam Sprecher: Matthias Jünger
Mail: gemeindeteam-pfaffengrund@kath-hd.de

St. Paul

Buchwaldweg 2, 69126 Heidelberg, 06221/4352-460
Pfarrbüro Gabriela Krettek | st.paul@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo 10–11 Uhr, Di, Fr 9.30–11.30 Uhr, Di, Mi, Do
15.30–17.30 Uhr (Verlässliche Öffnungszeiten: Di 9.30–11.30 Uhr, Do
15.30–17.30 Uhr)
Gemeindeteam Sprecherin: Gerlinde Franz
Mail: gerlindef@yahoo.de

St. Peter

Lochheimer Straße 39, 69124 Heidelberg, 06221/4352-490
Pfarrbüro Carmen Michels | st.peter@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do, Fr 10–12 Uhr; Mo, Do 16–18 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Mo 16–18 Uhr, Mi 10–12 Uhr)
Gemeindeteam Sprecher: Kai-Uwe Kretz
Mail: gemeindeteam@st-peter-hd-kirchheim.de

St. Raphael

Werderstraße 51, 69120 Heidelberg, 06221/4352-420
Pfarrbüro Gisela Walk | st.raaphael@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr; Do 15–17 Uhr
(Verlässliche Öffnungszeiten: Mo, Mi 10–12 Uhr)
Gemeindeteam St. Raphael / St. Vitus Sprecher: Hanno Roters
Mail: gemeindeteam-nord@kath-hd.de, Tel.: 06221/146221

St. Vitus

Pfarrgasse 5, 69121 Heidelberg, 06221/4352-500
Pfarrbüro Gisela Walk | st.vitus@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Di, Do 9–12 Uhr; Mi 15–18 Uhr
Gemeindeteam St. Raphael / St. Vitus siehe St. Raphael

überbrücken – Die nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe des Pfarrbriefs erscheint zum 3. Mai und umfasst den Zeitraum bis zum 31. Mai.

Redaktionsschluss ist **Dienstag, 7. April 2020.**